

Titel: Kreislaufwirtschaft - Umweltschutz und Friedenssicherung

Einbringer*in: Andreas Schönleben



Die Vollversammlung der Jusos Leipzig hat beschlossen und an die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen, mit Ziel der Weiterleitung an den Bundeskongress der Jusos, weitergeleitet:

Wir fordern die Entwicklung einer Strategie zur Errichtung einer echten Kreislaufwirtschaft. Das Ziel ist somit die Sicherstellung der vollständigen Wiederverwertbarkeit aller Produkte nach Ablauf ihrer Nutzungsdauer. Unter Wiederverwertbarkeit ist hier zu verstehen, dass alle Bestandteile des Produkts nach der Nutzungsphase wieder in den natürlichen oder den technischen Stoffkreislauf eingehen können. Werkstoffe wie Metalle oder Kunststoffe werden vollständig in neuen Produkten wieder verwendet. Biologisch abbaubare Materialien werden kompostiert oder anderweitig verwertet. Weder während der Produktion, der Nutzung noch bei der Entsorgung der Produkte sollen schädliche Stoffe freigesetzt werden, die negative Auswirkungen auf Menschen oder Umwelt haben könnten. Aus diesem Grund ist es notwendig, die für die Produktion notwendige Energie aus umweltfreundlichen Quellen zu gewinnen.

Um eine effiziente Kreislaufwirtschaft umsetzen zu können, müssen die oben genannten Eigenschaften bereits während der Entwicklungs- bzw. Gestaltungsphase eines Produkts in Betracht gezogen werden. Hier liegt der Unterschied zum bisherigen Recyclingansatz. Es wird nicht erst im Nachhinein versucht, wertvolle Rohstoffe aus bereits entsorgten Produkten zurück zu gewinnen, sondern die Wiederverwertbarkeit wird bereits während des Designprozesses berücksichtigt. So wird sicher gestellt, dass alle Bestandteile eines Produkts nach der Nutzung wieder vollständig getrennt werden können. Hierdurch wird erreicht, dass diese bei der Wiedergewinnung in der gleichen Qualität vorliegen wie vor ihrer Verwendung im nun gebrauchten Produkt. Sie können also erneut für die gleichen Produkte verwendet werden.

Zur zielgerichteten Umsetzung des Projekts ist ein System aus positiven und negativen Anreizen zu erarbeiten. Beispielsweise könnten Unternehmen, die ihre Produkte wiederverwertbar gestalten wollen, Entwicklungsförderung erhalten. Die Unternehmen müssten dann Konzepte zur Rückgewinnung der Rohstoffe aus ihren Produkten erarbeiten und diese zertifizieren lassen. Zum anderen wäre es möglich, Unternehmen durch entsprechende Besteuerung an den Folgekosten ihres unnachhaltigen Produktdesigns zu beteiligen. Außerdem könnten entsprechende Themenschwerpunkte für die staatlich oder teilstaatlich finanzierten Forschungsinstitute gesetzt werden.

Als Zeitpunkt für die annähernd vollständige Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsprinzips ist das Jahr 2050 anzustreben.

Der Vorstand der Jusos Leipzig setzt sich für eine Anpassung der Leipziger Wirtschaftsförderung ein, um der Kreislaufwirtschaft vor Ort einen An Schub zu geben.

Begründung:

Die Fortsetzung des aktuellen Lebenswandels in den Industriestaaten ist auf Dauer nicht möglich. Ressourcen werden ausgebeutet und zu Produkten verarbeitet. Werden diese Produkte entsorgt, wird nur ein relativ kleiner Teil recyclet, da viele schlicht nicht auf eine Wiederverwertung ausgelegt sind. Der Rest landet auf Deponien, wird verbrannt oder findet auf verschiedene Arten seinen Weg in die Ökosysteme dieser Welt, wo er zum Teil großen Schaden anrichtet. Sogar der Teil, der auf die eine oder andere Art wiederverwertet wird, kann häufig nicht erneut für die Herstellung des ursprünglichen Produkts verwendet werden. Es wird vielmehr Downcycling betrieben bis nur noch eine thermische Verwertung möglich ist. Im bestehenden System werden also vielfach kostbare Ressourcen dauerhaft unbrauchbar gemacht. Dies würde auf Dauer zu einer Verknappung verschiedener Stoffe führen und macht einen ganzheitlichen Ansatz, der die Wiederverwertbarkeit aller Produktionsgüter zum Ziel hat, unvermeidlich.

Zugleich nimmt die Weltbevölkerung stark zu und die durchschnittliche Lebensstandard in den Schwellenländern steigt stetig an. Dies beschleunigt die Ressourcenverknappung zusätzlich. Gelingt es nicht, die Rohstoffkreisläufe zu schließen und somit unsere gemeinsame Lebensgrundlage zu schützen, sind globale Verteilungskämpfe zu erwarten. Umweltschutz dient in diesem Fall also im gleichen Maße der Sicherung des weltweiten Friedens.